



Presseinformation

Nr. /2003

Kiel, Freitag, 16. Mai 2003

Verkehr/A 20

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ekkehard Klug, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christel Aschmoneit-Lücke, MdL

Joachim Behm, MdL

Günther Hildebrand, MdL

Veronika Kolb, MdL

Heiner Garg: „Wir begrüßen die Entscheidung Niedersachsens zur A 20!“

Zur Erklärung des niedersächsischen Ministerpräsidenten zur Weiterführung der A 20 in Niedersachsen erklärte der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Heiner Garg**:

„Der Ministerpräsident Niedersachsens hat erklärt, dass seine Landesregierung den Anschluss der A 20 an das weiterführende Autobahnnetz anstrebt. Wir freuen uns, dass die niedersächsische Landesregierung die schleswig-holsteinischen Argumente für die Linienführung der A 20 aufgenommen hat.“, stellte Garg fest.

„Noch zu klären bleibt, wo die A 20 an das weitergehende Autobahnnetz angeschlossen werden soll. Wir bevorzugen eindeutig den Anschluss der A 20 an die A 1 bei Sittensen—aus drei Gründen:

1. Durch den Anschluss an die A 1 wäre die A 20 direkt an das vorhandene Autobahnnetz angeschlossen.
2. Bei direkter Anbindung der A 20 an die A 1 würden mehr Fahrzeuge die A 20 inklusive Elbquerung nutzen als bei den anderen vorgeschlagenen Varianten. Hierdurch wäre die private Finanzierung der Elbquerung leichter erreichbar—und die notwendigen öffentlichen Zuschüsse würden erheblich geringer ausfallen.
3. Würde die A 20 in die (noch nicht gebaute) A 22 weitergeführt, verzögerte sich der Anschluss der A 20 an das vorhandene Autobahnnetz um mehrere Jahre—die Vorteile aus der A 20 inklusive Elbquerung ebenfalls.

Diese Argumente sollten bei den weiteren Verhandlungen im Vordergrund stehen“, sagte Garg.

„Das Land Niedersachsen verfolgt mit der A 22 im Nordwesten Niedersachsens ähnliche Ziele, wie wir mit der A 20 an der schleswig-holsteinischen Westküste: Die regionale Wirtschaftskraft soll durch eine bessere Verkehrsanbindung gestärkt werden. Deshalb ist es selbstverständlich notwendig, auch die A 22 im Osten an das vorhandene Autobahnnetz anzuschließen.

Es spricht also überhaupt nichts dagegen, die A 22 an die A 20 anzuschließen—im Gegenteil. Aber da die A 22 erst Jahre nach der A 20 fertig wird, erscheint es uns am besten, erst die A 20 an die A 1 bei Sittensen anzuschließen und später die A 22 an die A 20“, meinte Garg abschließend.